

# «Aus unserer Sicht klar am richtigen Ort»

Von Tamara Schäpper

Am 10. Februar stimmt Frauenfeld über die Zukunft des Grundstücks Ecke Sonnenhof-/Schaffhauserstrasse ab. Stimmt das Stimmvolk Ja, kommt darauf ein Reisetterminal zu stehen. Stadt- und Gemeinderat befürworten das Projekt. Aber es zeigt sich Gegenwind aus der Bevölkerung.

**Frauenfeld** In den aktuellen Legislaturschwerpunkten hat sich der Stadtrat Frauenfeld das Ziel gesetzt, die Ansiedlung von neuen Arbeitsplätzen zu fördern. Deshalb soll auf der städtischen Gewerbeparzelle an der Ecke Sonnenhof-/Schaffhauserstrasse ein Reisezentrum der Twerenbold Service AG entstehen. Am Montag nahm Stadtpräsident Anders Stokholm Stellung dazu.

## Raum für Argumente von beiden Seiten

Die Abstimmungsbotschaft wurde Ende letztes Jahr im Stadtrat verabschiedet. Die Botschaft ist umfassend. Einerseits, weil es sich um ein grosses Projekt handelt, andererseits, weil den Argumenten der Gegner aber auch des Stadtrates genügend Raum gegeben werden soll.

## Grundstücke der Stadt

Die Stadt Frauenfeld besitzt Grundstücke aus drei Gründen. Einerseits, weil sie städtebaulich Grundstücke sichern möchte oder auch aus wirtschaftlichen oder sozialen Gründen. Für eigene Zwecke sind die Grundstücke entweder im Verwaltungsvermögen, wo sich die eigenen Gebäude der Stadt befinden oder in der öffentlichen Zone. Die Liegenschaftsstrategie der Stadt richtet sich darauf aus, den eigenen Bedarf für Werkbetriebe, Verwaltung oder das Alterszentrum zu decken. Aber sie wird auch zur Wirtschafts- und Standortförderung eingesetzt oder zur Förderung einer guten sozialen Durchmischung und preisgünstigem Wohnraum.

## Schon immer für Verkauf gedacht

Das Grundstück an der Ecke Sonnenhof-/Schaffhauserstrasse ist im Finanzvermögen. Das heisst, es war nie für eigene Zwecke, sondern stets für den Verkauf gedacht. Auch ist es nicht in der öffentlichen, sondern in der Wohn- und Gewerbe, respektive in der Gewerbe- und Kleinindustriezone. Schon immer war das Grundstück für die Ansiedlung eines Unternehmens gedacht. Ent-



Stadtpräsident Anders Stokholm entgegnet an der Pressekonferenz den Argumenten der Gegnerschaft gegen den Bau des Reiseterritoriums der Firma Twerenbold.

sprechend wird das Grundstück auch eingesetzt, um Arbeitsplätze zu schaffen. Im Fall Twerenbold wären dies Arbeitsplätze im Dienstleistungssektor gemischter Qualifikationen. Zusätzlich sind 32 mittlere bis grosse Wohnungen im günstigen Sektor geplant. Die Gegnerschaft argumentiert damit, dass der Bau auf Wohnzone zu stehen kommen soll. «Seit mehr als 30 Jahren ist dies klar nicht der Fall», sagt Stokholm. Der Plan der Zone sei es, so der Stadtpräsident, dass man einen Riegel gegenüber der Autobahn und der Hauptstrasse habe.

## Bus- oder Reiseterritorium?

Das Vorhaben der Firma Twerenbold Service AG sieht ein Reiseterritorium vor. «Es ist also kein Busterritorium», betont Stokholm. Klar seien es Busse, die ein- und ausfahren, aber nicht wie beim Stadtbusterritorium, wo Busse um Viertelstundentakt hin- und wegfahren. Konkret spricht man von 16 Busbewegungen am Tag, bei Stadtbus sind es rund 50.

## Kleine bis mittlere Lärmbelästigung

Die Lärmbelästigung von zu- und wegfahrenden Fahrzeugen sei im kleineren bis mittleren Bereich und nicht wie behauptet übermässig, so Stokholm. «Überall wo solche Reiseterritoriums eingeschätzt werden, werden sie als kleine bis mittelmässige Lärmbelästigung eingeschätzt», sagt er. Dies ein Grund für die Stadt, den Terminal nicht im Industriegebiet der Stadt anzusie-

deln. Denn dort, wo die Stadt auch Grundstücke hat, seien Unternehmungen anzusiedeln, die durch den Verkehr oder Betrieb grössere Lärmstörungen verursachen. «Es wäre ein Verschenken eines Industriegrundstückes, würde man es für ein solches Projekt nutzen.»

## Zur Firma

Die Twerenbold AG sei eine Firma mit Wachstumspotenzial, so der Stadtrat in der Abstimmungsbotschaft. 60 Arbeitsplätze sollen in Frauenfeld entstehen. Das Projekt wurde im Wettbewerbsverfahren architektonisch ausgeführt. «Aus unserer Sicht würde der Bau klar am richtigen Ort zu stehen kommen», so Stokholm.

## Die Zufahrten zum Gelände

Die Zufahrt zum Gebäude findet über die Schaffhauserstrasse statt. Die Sonnenhofstrasse sei nur auf ca. 40 Metern von der Carzufahrt betroffen. «Es wird also kein Schulweg tangiert», sagt Stokholm. Die Carhalle ist geschlossen. Das heisst, der Lärm, der durch in- und aussteigen entstehen wird, findet in der Halle statt und nicht draussen. Auch das Argument des Aufwärmens der Cars und die dadurch entstehende Lärmbelästigung wendet Stokholm ab: «Die müssen nicht aufgewärmt werden, die stehen schliesslich in einer geschlossenen Halle.» Die Hauptbetriebszeiten sind von 6 bis 10 und von 16 bis 21 Uhr. «Also nicht in der Nacht», sagt Stokholm. Das Projekt bringt der Stadt 5.7 Millionen Franken Bareinnahmen, wovon 2.9 Millionen netto anfallen.

# «Zwei Drittel der Mittel sind zusammen»

Von Kurt Peter

Das Projekt «vollständige Wiederherstellung des Schlossparks Arenenberg» ist finanziell auf gutem Weg. Etwas mehr als eine Million Franken sind bisher zusammengekommen, um die fünf Projekte zu realisieren.

**Salenstein** Die Stiftung Napoleon III hat ein grosses Ziel vor Augen. Sie will auch den östlichen Teil des Arenenberger Schlossparks in den ursprünglichen Zustand, in neuen Glanz und alte Grösse bringen. Im Januar dieses Jahres präsentierte die Stiftung das Projekt und startete mit der Spendenaktion. Knapp ein Jahr später kann Stiftungsratspräsident Christof Baumann eine positive Bilanz ziehen: «Wir sind auf gutem Weg, bisher sind 1,018 Millionen Franken zusammengekommen». Zahlreiche weitere Gesuche seien noch hängig und deshalb sei er optimistisch, das angestrebte Ziel von 1,5 Millionen Franken bis zum Spätsommer 2019 zu erreichen.

## Wertvolles Kulturgut

Der bisher grösste Geldgeber ist der Lotteriefonds des Kantons Thurgau. Im Herbst sprach er der Stiftung 500 000 Franken an das Projekt. Der Regierungsrat begründete den Beitrag damit, dass «die ausserordentliche und als Gartendenkmal wertvolle Parkanlage aus dem frühen 18. Jahrhundert die Schlossanlage Arenenberg als besonders wertvolles Kulturgut mit internationaler Ausstrahlung im Bodenseegebiet vervollständigt». Die geplante zweite Etappe der Wiederherstellung ergänze und belebe den geschichtsträchtigen Ort in stimmiger Weise. Bisher haben Firmen und

Privatpersonen mit 85 000 Franken an die Realisierung beigetragen, Neben Stiftungen und Fonds würden nun auch die Gemeinden des Bezirks Kreuzlingen und darüber hinaus angefragt, erklärt Baumann. Die Bedeutung des Arenenbergs mit dem Park gehe ja auch weit über die Region hinaus. Die Hoffnung, dass einige Gemeinde einen Beitrag leisteten, sei gross. Nach wie vor sei klar, dass «wir mit der Umsetzung erst beginnen, wenn die Finanzierung sichergestellt ist».

## Fünf Projekte als Gesamtkonzept

Deshalb habe der Stiftungsrat ausser der Spendenaktion noch keine weiteren Schritte eingeleitet. Es sei noch keine Baukommission gegründet worden, weil «wir erst weitere Strukturen schaffen, wenn wir das Spendenziel erreicht haben», macht Christof Baumann deutlich. Innerhalb der vollständigen Wiederherstellung sind fünf Projekte geplant. Die Brücke als Eingang zum Park soll ihr ursprüngliches Erscheinungsbild zurückbekommen. Das Bauwerk wurde in den 1950er Jahren wegen angeblicher Baufälligkeit nahezu unkenntlich gemacht.

Der Pavillon ist im Landschaftsgarten ein Gestaltungselement, das zum gemütlichen Zusammensein einlädt. Dieser soll nun wie einst ganz natürlich in die Landschaft eingebunden sein. Die Serpentine, die vom See den Hang hinauf zum Schloss führt soll saniert werden. Bäume sind als Gestaltungselement als Allee geplant. Der heute teilweise eingedohnte Bach wird wieder geöffnet und schliesslich sieht das Projekt eine Neuführung des Wanderwegs vor. Aktuell führt dieser über den Parkplatz.



Vom See her kommend bildet die Serpentine den Zugang zum Schloss und zum Park. Sie soll saniert und neu gestaltet werden.

# Nummernwechsel bei den Altpfadfindern

Nach dreizehn Jahren ist Schluss: Markus Bauer v/o Amslä war im Dezember 2015 zum Obmann des Altpfadfinder-Verbands Corps Pfadi Frauenfeld gewählt worden und hatte in seiner dreizehnjährigen Chefzeit einige grosse Projekte zu stemmen.

**Frauenfeld** Eines der markantesten war sicher das Jubiläum 100 Jahre Pfadi Frauenfeld, das im Herbst 2012 durchgeführt wurde. Nun überlässt Markus Bauer die Nummer 1 des APV – so auf seiner Pfadi-Krawatte eingestickt – seinem Nachfolger. Neu wählte die Generalversammlung Markus Kaiser v/o Obelix zum



V.l. Markus Kaiser erhält von seinem Vorgänger Markus Bauer die Pfadi-Krawatte mit der eingestickten Nummer 1.

Obmann. Markus Kaiser ist verheiratet und Vater von zwei Kindern. In seiner Aktivzeit war er, wie auch sein Vorgänger, Mitglied der Abteilung St. Nikolaus.

Hansjörg Ruh

# Alle «Chrampfer» treten wieder an

Im Wahljahr 2019 bestellen die Frauenfelder Wahlberechtigten auch das Parlament neu. Alle Bisherigen von Chrampfe & Hirne (CH) treten wieder an.

**Frauenfeld** Chrampfe & Hirne ist im Gemeinderat die drittgrösste Partei und empfiehlt 28 engagierte Kandidaten – 16 Frauen und 12 Männer – zur Wahl. Die Quartalsversammlung von CH zeigt sich erfreut, dass alle bisherigen Gemeinderätinnen und Gemeinderäte ihr politisches Engagement fortsetzen wollen und sich deshalb zur Wiederwahl stellen.



(v.l.) Peter Hausammann, Salome Scheiben, Elio Bohner, Sandra Kern, Robin Kurzbein, Heinrich Christ und Anita Bernhard.

Jana Kohler